

Die Enkelin ist tief berührt

Gunter Demnig verlegt Steine für die Familien Eichenwald und Hertz

Von Gudrun Niewöhner

Borghorst. Eva Leveton ist berührt. Mit einem Fotoapparat in der Hand steht die 72-Jährige vor dem ehemaligen Haus ihrer Großeltern auf der Münsterstraße. Neben ihr Margret Wissing. Die beiden Frauen schauen Gunter Demnig zu. Vor ihren Augen verlegt der Kölner Künstler gerade drei Stolpersteine – für Eva Levetons Vater Dr. Ernst Eichenwald, Onkel Karl Eichenwald und für Tante Ruth. Alle drei sind Ende der 30er Jahre vor den Nazis in die USA geflüchtet (die WN berichteten).

„In dieser Stunde verneigen wir uns vor den Borghorster Juden, die verfolgt und ermordet wurden. Sie haben zu uns gehört wie Sie und ich.“ Im Namen der Bürgerinitiative, die auch die zweite Steinverlegung vorbereitet hat, begrüßt Josef Bergmann am Morgen die Gäste vor dem Heimathaus. Ganz besonders willkommen heißt er die vie-

len Schüler – und natürlich Eva Leveton, die eigens für diesen Tag aus Amerika gekommen ist. Sie bedankt sich für das Engagement der Borghorster: „Ich bin sehr bewegt von ihrer Beziehung zu unserer gemeinsamen Vergangenheit.“ Das hört auch Gunter Demnig. Pünktlich ist der Ideengeber angereist. Und wie schon beim ersten Mal, verliert der Künstler wenig Worte. Mit Gummihammer, Kelle und Handfeger macht er sich vor dem heutigen Modehaus Wissing ans Werk. Nebeneinander legt Demnig die zehn Mal zehn Zentimeter großen Steine für die Eichenwalds in das rote Pflaster. Während der Künstler beschäftigt ist, schaut Mechthild Upmann von der Bürgerinitiative auf das Leben der Familie, nennt Zahlen und Fakten, die die Mitglieder in den vergangenen Monaten zusammengetragen haben. Franziska Gah aus Münster erzählt anschließend aus ihren eigenen Erinnerun-

gen. Bevor die Gruppe weitergeht, liest Angelika Scho Gedichte von Rosa Ausländer und Hilde Domin. Eva Leveton und Margret Wissing legen vorher noch gelbe Rosen auf die Steine mit den Messingplatten. Auch wenn dies kein jüdischer Brauch ist

Vor dem Haus an der Münsterstraße 43, heute Reisebüro Meimberg, holt Demnig sieben Stolpersteine für die Mitglieder der Familie Hertz aus seinem roten Minivan. Mechthild Upmann und Heidi Althoff beschreiben auch hier Eckpunkte im Leben der Hertz'.

Bereits vor der Verlegung erinnern sich die Gäste und Mitglieder der Initiative „Stolpersteine“ in einer Gedenkminute an den vor wenigen Tagen in Johannesburg verstorbenen Bill Heimann. Im Juni 2006 waren vor der Villa an der Anton-Wattendorff-Straße Steine für ihn, seine Eltern und Geschwister eingelassen worden.



Im Beisein vieler Gäste verlegt Gunter Demnig Stolpersteine vor den Häusern Münsterstraße 12 und 43 – darunter auch die Kinder der Familie Wissing. Foto: -gun-